

# Arbeitsrat

Das Volksblatt erscheint mit täglichen Beilagen. Inhalt: Die großen Arbeiterkämpfe sowie die Arbeit der Gewerkschaften. Die Arbeiterkämpfe sind das wichtigste Organ der gewerkschaftlichen Organisationen und gewerkschaftlichen Organisationen und amtliches Organ der Arbeiterkämpfe. - Redaktion: Halle 42/44, Postfach 2. Treppen. Fernruf: 24 667. Preis: 10 Kreuzig. Abonnement: monatlich 12 bis 15 Mark.

**Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Regierungsbezirk Merseburg**

Bezugsbedingungen: Der Bezugspreis beträgt monatlich 2-3 Mark einschließlich Zustellungsgebühr für Halle; 2-3 Mark. Postbezugspreis monatlich 2 Mark ab Postamt ab. In Postämtern ausgelegt 2,40 Mark. Einzelheft 12 Kreuzig. Abonnement 20 bis 30 Mark. In Halle: Postfach 2. Treppen. Fernruf 24 667. - Sprechstunde: Br. Ulbrichtstraße 27. - Postfachkonto 20319 Erlau.

## Neujahrswünsche in Berlin, Paris, London. Hindenburgs, Doumergues und Baldwins offizielle Wünsche.

### Dem Frieden gewelht?

Berlin, 2. Januar (Radiotelegramm). Der Übergang vom alten zum neuen Jahr gestaltet sich in Deutschland wie in Europa und darüber hinaus im allgemeinen ohne besondere Ereignisse. Der erste Neujahrstag brachte dann in allen Ländern den üblichen Neujahrsempfang durch die Präsidenten des Volkes. Reichspräsident von Hindenburg erklärte bei dieser Gelegenheit als Antwort auf den Wortführer des diplomatischen Korps in Berlin Rautenbach u. a. folgendes:

„Sie haben darauf hingewiesen, daß das verflochtene Jahr durch ein politisches Ereignis, den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund, sein besonderes Gepräge erhielt, und daß während seines Verlaufes der Gedanke des Friedens und der internationalen Zusammenarbeit trotz mancher Schwierigkeiten und Hindernisse einen starken Aufschwung genommen hat. Wenn sich auch, wie Sie hervorgehoben haben, noch nicht mit voller Sicherheit übersehen läßt, daß diese Bemühungen um eine gegenseitige Verständigung zwischen den Staaten und Völkern den erwünschten Erfolg haben werden, so bin ich doch mit Ihnen der Überzeugung, daß diese Bemühungen wie andere vorhergegangene werden müssen, um den Gedanken der Zusammenarbeit der Nationen zur Verwirklichung zu bringen. Hieran mitzuarbeiten, hat sich das deutsche Volk durch die von Ihnen erwähnten internationalen Verbindungen erneut bewiesen. Nach den Ermutigungen und Unterstützungen der vergangenen Jahre sind die Völker in der Tat zu einer Solidaritätsgemeinschaft verbunden und in ihren politischen, wirtschaftlichen und geistigen Lebensnerven abgestimmt mehr denn je aufeinander angezogen. Jedes Volk hat in erster Linie das Recht und die Pflicht, seine politische Unabhängigkeit, seine Freiheit und seine Eigenart aufrechtzuerhalten. Das soll und darf aber nicht hindern, auf der Grundlage der Gerechtigkeit und der Gleichberechtigung aller Nationen das allgemeine Wohl der Menschheit zu pflegen und zu fördern. Seien Sie überzeugt, daß das deutsche Volk in diesem Sinne mit aller Kraft an der Erreichung des hohen Zieles der Völkerverständigung mitarbeiten wird.“

In den Empfang der Diplomaten schloß sich der Empfang des Reichspräsidenten, des Reichsgerichtspräsidenten und einzelner Reichsminister. Weiter erschien als Vertreter der Reichswehr Generalstab mit dem Chef der Marineleitung und einem Stellvertreter des Chefs der Heeresleitung. In seiner Antwort auf die Ansprache des Reichspräsidenten schloß Hindenburg u. a. aus:

„Gemein erlaube ich mit Ihnen, Herr Reichspräsident, an, daß das abgelaufene Jahr auf dem Gebiete der Außenpolitik wie im Innern gewisse Fortschritte gebracht hat. Aber noch harrten wichtige Aufgaben der Lösung. Sie soll das neue Jahr uns bringen. In erster Linie muß es unter anderem gemeinsamen Ziel sein, dadurch die Harmonie der Völker zu fördern und die Welt zu erziehen, damit das deutsche Volk überall im deutschen Land frei

und ungehindert seine Kräfte in freudiger Arbeit entfalten kann. Im Bereiche der inneren Politik ist am dringlichsten die Behebung der wirtschaftlichen Not, der immer noch so vielerorts großer Elend und Not herrscht, die täglich für über eine Million deutscher Arbeiterfamilien schwere materielle und moralische Sorgen bringt. Daneben harrt wichtige sozialpolitische Fragen, harzt die Neuordnung der finanziellen Beziehungen zwischen Reich und Ländern der Lösung.“

In Paris überreichte ebenfalls der dortige Vertreter des Reiches dem Präsidenten der Republik die Glückwünsche des diplomatischen Korps. In seiner Erwiderung verwies Präsident Doumergue darauf, daß das vergangene Jahr einen neuen Fortschritt auf dem Wege der Annäherung der Nationen und der friedliebenderen Lösung von Streitigkeiten unter den Völkern habe erzielen lassen. „Am 1. Januar eine friedliche Zusammenarbeit herbeiführen, die die Welt ein Stück weiter der Sicherheit sein werde, wenn jeder von aufrichtigem guten Willen und dem Geist gegenseitiger Menschlichkeit erfüllt ist, ohne sich von der lokalen Beobachtung der internationalen Pflichten zu entfernen. Diese abstrakten Grundsätze seien durchzuführen auf die Völkerverständigung, daß Völker und Völkern immer fester von dem Bewußtsein eines gemeinsamen Schicksals durchdrungen würden, von der Notwendigkeit einer starken Solidarität auf Ihre gegenseitigen Interessen und von der Unmöglichkeit jenes egoistischen, der ebenfalls darauf abzielt, die Macht eines Staates auf dem Rücken seiner Nachbarn aufzubauen. Wenn dann je werde es bestmöglich, daß die Völkerverständigung eines Tages sich nicht unabhängig von der anderen Länder entwickeln könne.“

Der englische Ministerpräsident wandte sich mit einer Neujahrswünsche an die Öffentlichkeit, in der festgelegt wird, daß das englische Volk ein Jahr unglücklicher Mißerfolge, Misere und industrieller Depressionen überstanden habe. Am Jahre 1927 solle der angestrebte Zustand wieder aufgenommen werden. In einer Rede, die Mac Donalld in die Reichsradio-Partei hielt es u. a.: „Wir alle sind froh, daß Jahr 1926 überstanden zu haben. Wir hoffen, daß es in Zukunft etwas mehr gesunden Selbstvertrauens und etwas mehr Selbstachtung demjenigen bringt, der mit der Führung der Geschäfte des englischen Reiches betraut ist.“

Auch die verschiedenen Minister der einzelnen Landesregierungen in Deutschland monierten sich teilweise in längeren Erklärungen anläßlich des Jahreswechsels an die Öffentlichkeit. In Baden betonte der Staatspräsident, einem alten Brauch entsprechend, an einer Feier im badischen Landestheater eingeladen, an der sich über 1000 Personen beteiligten. Die würdevollen, aber nicht feierlichen Erklärungen jeder für sich eine Kundgebung, deren Inhalt einem Volke, auf die dort gegenwärtig herrschende politische Lage entfiel.

## Um die Neubildung der Regierung. Stegerwald als Konstantinoblat?

Berlin, 3. Januar. (Radiotelegramm). Der Montagabender des Berliner Sozialkongresses melbet, daß die Besprechungen des Reichspräsidenten zur Neubildung

der Regierung am den 2. oder 10. Januar herum stattfinden werden.

In parlamentarischen Kreisen nimmt man an, daß nach vergeblichen Versuchen der Regierungsbildung durch rechtsgerichtete Persönlichkeiten, wie zum Beispiel des jetzigen Reichswirtschaftsministers Dr. Curtius, der Reichspräsident den Reichstagsabgeordneten Stegerwald beauftragt wird. Stegerwald selbst soll jedoch, wie uns von äußerst zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, keine Neigung haben, eine Regierung der Rechten zu bilden. Andererseits fragt man sich auch in Kreisen, ob Stegerwald die geeignete Persönlichkeit überhaupt ist.

Nach den Erfahrungen, die die Republik mit der preussischen Regierung Stegerwald-Dominikus 1920 gemacht hat, dürfte diese Frage wohlaufernt sein.

## Die mexikanische Kammer gegen die Politik der Vereinigten Staaten.

Mexiko, 3. Januar. (Reuter.)

In der Deputiertenkammer wurden heute gegen die Politik der Vereinigten Staaten gegenwärtig geltend gemacht. In Amerika lebende Mexikaner sind. Mexikaner wurde dem Widerspruch des Kongresses in Mexiko gegen die amerikanische Politik der Union treuer gestellt. Ein Redner erklärte, Mexiko sei während der Jahre der Zusammenfassung aller panamerikanischen Organisationen gegen die Vorherrschaft der Vereinigten Staaten. Die Mexikaner haben in der Zeit nach dem Dollar nicht zurückgekehrt, aber sie wollen für ihre Erde zu stehen und gegen amerikanische Angriffe zu kämpfen.

Die am Silvesterabend fällig gewordenen Aufstellungen der mexikanischen Kammer sind dem Senat übergeben worden. Die Aufstellungen sind - die auf weiteres ausgeführt werden.

## Die große Zukunft.

Von G. G. G. G.

„Am Sozialist zu sein, dazu genügt nicht, unzufrieden zu sein - sondern eine große Zukunft herbeiführen zu wollen, selbst wenn man dafür augenblicklich für seinen eigenen Vorteil nicht nur etwas opfern muß, sondern manches davon opfern muß.“ Wenn diese Herberung so feststehend läge, wäre, wie man angeht, der Sozialist der Sozialdemokratie annehmen müßte, dann hätte Marx nicht nötig, sie in seinem Buche „Neue Menschen“ zu betonen. Der Übergang von 1 Million ehemals sozialistischer Gewerkschaftsmitglieder zum Sozialismus in Italien hat ihm bewiesen, daß der Arbeiterkampf „Sozialismus eine Frage“ bedeutet, solange sie nicht zu ihm ertragen werden ist. Somit rückt die Erziehungsfrage in den Mittelpunkt der sozialistischen Bewegung. Wir erleben wieder, was einst einem Johann Heinrich Pestalozzi bewegte, beim Geburtstagsfest am 12. Januar d. J., zum 181. Male wiederholt und der vor hundert Jahren am 17. Februar im Wortsinne sein. Dieser Mann konnte sein Sozialist im Wortsinne sein. Aber eine Kindheit, in der Mutterliebe und Mitleid und Güte blieben, unbeschont von den Schranken des Alltags Erziehung, im Familienleben auf alle Zeiten den Kern der Erziehung sehen, obwohl der damals existierende Individualismus diesem Familienleben schon das Ende vorbereitete. Und über alle Ärmern, sozialistische, wirtschaftlichen und inneren Verluste hinweg blieb eines sein Ziel: den Armen und Verlassenen im Volke durch eine bessere Erziehung aus ihrem Elend zu helfen. Er überlebte an der Spitze seiner Mütter, vor der er zuweilen selbst erkrankte und die seiner seiner Mitarbeiter und Schüler zu erlassen verordnete.

Wenig haben wir von demselben Problem. Aber da ist kein Erbschaften nötig, denn sozial und sozialistisches Wissen muß gelehrt werden, so heißt es nicht nur, sondern es ist, das eine davon, das elementare Wissen im Lesen, Schreiben, Rechnen ist. Allgemein bekannt geworden. Der Bürger davon hat bisher das Sozialvermögen. Nun ist es an der Zeit, daß die Arbeiterbewegung zugeht. Offen zugeht liegen die Ergebnisse einer Wissenschaft, von der es vor 100 Jahren noch nicht einmal den Namen gab: Kindererziehung. Ungezählte Weiten eröffnet die erst jüngst zu Kindererziehung kommende Psychoanalyse. Seit Jahrzehnten einbeutigt bestimmt ist der Hauptcharakter unserer gegenwärtigen Gesellschaft. In allen drei Grundfragen einer neuen Erziehung geht die bisherige Erziehung verloren. Sie läßt den Begriff „sozialistische Erziehung“ ohne Zusatz, indem sie den fairen, weisen, Zeit und die entsprechende Stimmereinstimmung der Sozialerziehung noch immer beibehält. Sie benützt nicht die Erziehungsmaßnahmen, die mit den Entdeckungen der Psychoanalyse unverträglich werden in Bezug auf Belohnungen und Strafen. Sie schneidet grundmäßig über den Widerspruch unserer Gesellschaftsordnung und pflegt bewußt dogmatische Anschauungen bestimmter Kirchen, die die Gesellschaftsordnung für eine „gottgewollte“ Einrichtung erklären. Diese Nichtbilligkeit der Schule ist nur dadurch erklärlich, daß die Eltern, und das sind fast 90 Prozent Arbeiter, nicht über die elementaren Kenntnisse hinausgeschritten sind, nicht hinausgeschritten sind. Sie müssen sonst Verständnis dafür bekommen, daß ein Kind nicht stiller muß, wenn es etwas lernen will; daß die Tätigkeit eines Lehrers nicht damit erschöpft ist, auf dem Stuhle zu sitzen und vorzutragen und abzurufen. Ich und Tadel, Belohnungen und Strafen auszusprechen. In diese Eltern müssen mit Eifer darüber debattieren, welches die eigentlichen Ursachen der „Schandtat“ unserer Kinder sind, und mit Besorgnis davon hören, welche gewaltige Rolle hierbei das Nicht-Bewußte, das aus dem gewöhnlichen Bewußtsein hervorgeht, spielt. Unsere Eltern müssen wie ein Mann stehen und die Einschlüsse von der Schule fernhalten helfen, die den Charakter der Dinge verbunden, ihn vielleicht als Unmenschliche brechen wollen.

Aber - wo ist die Schule, die als ein wahres Kinderhaus gelten kann? Hier eine, dort eine - obwohl, eine große Zahl von Kindern ist nicht. Was ist die Schule geworden, ihren Ideen zu folgen kleine Büchlein, keine Bücher, Weisheitslehren mit winzigen Zitatelementen, keine Epikure, Schopenhauer, keine Philosophie, keine Geisteswissenschaft - leicht und einfach, von 5 bis 6-jährigen Kindern belesen hin und her zu schaffen, so ist das Zimmer ausgeteilt. Alles das richtig zu gebrauchen, das ist die erste Arbeit. Was ist entspringen alle die anderen, die eine solche „Schule“ nicht kluge, notwendig macht. Auch Lesen, Schreiben, Rechnen gehört dazu.

Wo sind die Lehrer, wo die Eltern, die grundmäßig auf die körperliche Züchtigung verzichten? Denn selbst hoch gebildete Eltern haben einen Mangel an Verständnis für die körperliche Züchtigung und Elternhaus gibt immer wieder zu Mißverständnissen Anlaß. Wo sind auch nur die bescheidenen Bemühungen, regelmäßig bei Dingen auf den Grund zu gehen und die Schuld zu vertieren, in der eigenen Seele noch gleichen Vorzügen zu suchen? Wo sind nicht unsere weltlichen Schulen? Wo sind unsere, opernd Eltern, die das Herkommen gerechten, die den Schülern zueinander in die gleiche Handlung, um den freien Willen des einzelnen zu weihen haben? Wo sind die Lehrer, die für die beste Aufgabe ihres Berufs begeistert sind und die Verantwortung abgeben, welche das Kind zum nicht um der Jugend, sondern um seine selbst willen aufrechtzuerhalten ist bewußt? Anträge - überall Anträge! Aber damit ist nichts gewonnen, damit bleibt auch die große Zukunft eine Frage. Und so muß



# Silvester in Berlin.

## Schlößereien, Schießereien, Selbstmorde und Morde.

Berlin, 2. Januar. (Radiomeldung.)

In Berlin wurden in der Silvesternacht 535 Verhaftungen und allein 40 Normierungen der Feuerwaffen vorgenommen. Im Verlaufe wurden 47 Verhaftungen getätigt. Die Verhafteten wurden nach den Feststellungen der Revisionen teils wieder auf freien Fuß gesetzt. Erhebliche Ausschreitungen sind nicht zu verzeichnen. Die Verhaftungen betreffen allein 56 Fälle wegen großer Trunkenheit.

An fünf verschiedenen Stellen der Stadt mochten junge Leute ihrer Silvesterinnung dadurch Luft, daß sie mit scharfer Munition wie toll um sich schossen. Da sie in den meisten Fällen angetrunken waren, feuerten sie nicht nur in die Luft, sondern auch auf Passanten. Nicht weniger als sechs Personen wurden durch diese großen Lärm- und Scherereien verletzt. Jeder gelang es nur in zwei Fällen, der Silvesterscheiße habhaft zu werden und sie der Polizei zu übergeben.

Entfallend groß war in der Silvesternacht vor allem die Zahl der Selbstmorde und der Selbstmordversuche. Nicht weniger als 23 Personen suchten auf verschiedene Weise ihrem Leben ein Ende zu machen. Die häßlichen Mordtatsachen hatten gleichfalls einen „Wahnsinn“ überherrscht. Alles in allem wurden 49 Personen behandelt, die in Schießereien verwickelt waren. Selbstmordversuche betrafen nicht über auf der Straße verurteilt waren.

In Rappin war ein Bräutigam seine Braut, die auf einem Balk mit einem anderen Manne geizig hatte, in die Synce. Im nächsten Augenblick kam ihm aber schon die Braut. In voller Leidenschaft sprang er dem Mädchen nach, ohne sie aber zu finden. Postumt, die den ganzen Vorgang beobachtet hatten, riefen die Feuerweh, die den jungen Mann aus Sand brachte. Die Leiche des ertrunkenen Mädchens konnte bisher nicht geborgen werden. Der Hebelkaiser, ein 24 Jahre alter Kaufmann, wurde verhaftet und dem Amtsgericht Rappin zugewiesen.

### Furchtbare Latwinen-Katastrophe.

#### Sieben Tote, elf Schwerverletzte.

München, 3. Januar. (Radiomeldung.)

Am Neujahrstag ereignete sich bei St. Anton am Arberg eine furchtbare Latwinen-Katastrophe, der elf Personen zum Opfer fielen. Zwei Sipparthen, von denen die eine aus sieben Engländern, die andere aus drei Deutschen bestand, wollten eine Beizung des 2700 Meter hohen Berges unternehmen. Als sie halbwegs auf Berge gelangten waren, löste sich eine Lawine von 200 Meter Länge und erlosch beide Parteien. Von den Opfern dieser Katastrophe verunglückten vier tödlich, drei wurden schwer verletzt. Angeblich liegen noch drei Personen unter den Schneemassen, die ebenfalls als verloren anzurechnen werden.

### Eine ganze Familie ermordet.

London, 2. Januar. (W.B.)

Wie die „Morning Post“ meldet, haben unbekante Täter in dem Dorfe Wandsworth eine aus sechs Personen bestehende Familie ermordet. Die Mörder waren erst amends in der Wohnung der Familie eingedrungen und hatten die beiden Eheleute, den 37jährigen Landwirt Schmitz und dessen Ehefrau, mit einem Jagdgewehr erschossen. Den vier Kindern des Ehepaars wurden die Kehlen durchschnitten. Nach der Tat flohen die Mörder das Wohnhaus in Brand und flüchteten. Die herbeieilenden Nachbarn konnten aus den Flammen nur noch die Leichen der Familie bergen.

### Erdbeben in der Neujahrnacht.

Los Angeles, 3. Januar. (W.B.)

Die Erdbeben in der Neujahrnacht haben in einer ganzen Reihe von Städten Mexicos und Kaliforniens Schrecken verursacht. Der Schaden wird auf über eine Million Dollar geschätzt. In der Hauptstadt Niederkaliforniens, Mexicali, die besonders gelitten hat, brach eine Feuerbrunst aus, die nur schwer bekämpft werden konnte, da durch das Erdbeben die Wasserzufuhr unterbrochen war. Über Mexicali ist der Belagerungszustand verhängt worden.

### Einheitsfabrikne für Berlin.

In den ersten Monaten des nächsten Jahres wird die Reichshauptstadt vornehmlich auf Grund der neu geschaffenen Verkehrs-gemeinschaft der drei holländischen Verkehrsvereine: Straßenbahn, Untergrundbahn und Omnibusgesellschaft, zu einem Einheitsbetrieb in der Hauptstadt kommen, dessen Vorteile für Berlin sehr erheblich sein werden. Damit wird die Möglichkeit eines einmaligen Umstiegs innerhalb derselben oder von einem zum anderen Verkehrsmittel. Die staatliche Straßen- und Untergrundbahn hat den Umstich in die arbeitslose Verkehrs-gemeinschaft nach abgelehnt.

### Selbstmord einer russischen Sängerin.

Berlin, 3. Januar. (W.B.)

Der „Montagspost“ zufolge hat sich in der Nacht vom 1. Januar die russische Sängerin W. u. r. a. m. o. w. a., die Berlin des in einem Gast des hiesigen berühmten russischen Opernsängers Artur Schirgows in der Stadt des Harzes erkrankt. Die auffallend schone Frau war von ihrem Mann schon vorberühmte, so schwer mißhandelt worden, daß die Nachbarn die Polizei zu Hilfe riefen.

Brand in einem Nachtschlaf. In einem Pariser Nachtschlaf hat heute früh ein Brand aus, durch den fünf Anassen und ein hochbeamteter Brandwunden erlitten. Zwei Personen sind schwer verletzt worden.

Todesfall eines Reichswehrsoldaten. In der Nacht zum Donnerstag geriet in der Waldvorstraße in Gießen der Gärtnereibesitzer Eduard Rieger mit zwei Reichswehrsoldaten in einen geringfügigen Wortwechsel. Mithin verlor der Grenadier Joseph Vanden aus Limburg, von dem der Gärtnereibesitzer einen Antrittsbesuch in dem Gärtnerei-Garten, der beiden tödlich verletzete.

Die Opfer des Autowreckers in Amerika. Die Zahl der tödlichen Autowreckfälle in New York belief sich in diesem Jahre auf 98. In zweiter Stelle der amerikanischen Städte steht Chicago, in dem in diesem Jahre 62 Autowreckfälle mit tödlichen Ausgängen vorliefen. Als dritte Stadt folgt Detroit mit 325 Todesfällen.

Schneidmähle Arbeitsamt abgebrannt. In der Nacht zum Mittwoch wurde die große einstufige Holzstraße in Schneidmühl, in der in sechs Räumen das städtische Arbeitsamt, das Wohnungsamt und das Vereinigungsamt (sowie das Kaufmanns- und Gewerbeamt) untergebracht waren, durch ein Feuer in kurzer Zeit eingeebnet. Der wertvollste Schaden war im Gebäude des städtischen Arztes wurde ein Brand der Flammen; auch die Möbel konnten nicht gerettet werden. Es wird Brandstiftung vermutet.

Grubenunglück. Auf der Bede Julia in Bardou bei Bochum wurden — wie uns aus Bochum gemeldet wird — am Silvesterabend vier Bergleute erschlagen. Sie konnten nur als Leichen geborgen werden. — Auf der Bede Leibringen folgte ein Schloffer in den Schacht und fand den Tod.

Die Grippe in Basel. Wegen der starken Grippe-Epidemie bleiben sämtliche Schulen in Basel-Stadt während der laufenden Woche geschlossen.

Selbstmord eines russischen Oberbeamten. Nach einer Meldung der „Börsen Zeitung“ verübte ein Offener Untersuchungsgefängnis der Direktionsassistent der Firma Krupp, von Saar, Selbstmord. Von Saar war am Silvesterabend unter dem Verdacht angestrichen Frankreichs Handelsplionage getrieben zu haben, verhaftet worden, gerade, als er im Bericht war, nach Saar abzureisen.

Generalrat der Berliner Polizei. Der Polizeipräsident von Berlin hat die Generalrat in der Silvesternacht den Generalrat angeleitet, d. h. daß sämtliche Polizeibeamte und Kriminalbeamte von 7 Uhr abends bis 7 Uhr morgens Dienst machen mußten.

ohne eigene, politische Vertretung, im Gefolge der liberalen Partei, auch die Gewerkschaften nicht mit dem Ziel der völligen Umwandlung der Gesellschaftsordnung. Aber Englands Vorzugstellung war keine von ewiger Dauer, andere Staaten kamen in das Stadium eines hochentwickelten Kapitalismus, die Konkurrenz wurde fühlbarer und das Verhängnis der Klassenharmonie geriet vor der Realität der Konflikte mehr und mehr in Kontraste. Glaubt man etwa, daß Amerikas Vorzugstellung von ewiger Dauer sei?

Aber es gab noch eine zweite Erwägung, die die Haltung der amerikanischen Gewerkschaften gegenüber der Auswanderung bestimmte. Das Nationalitätenproblem bereitete staatspolitisch in diesem Lande, in dem wohl fast alle Nationen und Nationalitäten der Welt vertreten sind, keine Schwierigkeiten. Aber für die Arbeiterbewegung ist das Nationalitätenproblem eines der schwersten. So wird mir erzählt, daß bei einem vor Kriegsausbruch stattgefundenen Streit die Neben der Führer jeweils in 17 Sprachen überleitet werden mußten — und dabei war man noch nicht sicher, alle Beteiligten erreicht zu haben. Ganz charakteristisch ist eine persönliche Beobachtung: In all den Betrieben, in denen die Ausbeutung eine besonders intensive, die Organisationsmaßnahmen am stärksten sind, konnte ich feststellen, daß die Arbeiter der verschiedenen Nationen und aus denen aus den verschiedenen Staaten bestanden. Wäre die Einwanderung aus diesen Staaten nicht, eine ungehemmte, so beständen die hiesigen Gewerkschaften, so würde das Silvester immer wieder erneut herabgedrückt, die beratende Lebenslage des amerikanischen Arbeiters gefährdet. Darum setzen sie sich für die Einwanderungsbeschränkung ein.

Wichtig ist die amerikanische Einwanderungsbeschränkung nicht für den Sozialisten annehmbarer Lösung. Aber in der Nationalitätenfrage enthält sich doch eines der schwierigsten Probleme, das man stellen kann und in seiner ganzen Bedeutung einzuwickeln verstehen muß, wenn man den amerikanischen Arbeiterbewegung und ihren besonderen Schwierigkeiten gerecht werden will.

Die proletarische Bewegung wird ihren Wirkungsradius ganz außerordentlich vergrößern, wenn erst einmal alle Bewohner des Staates der Landesprache mächtig sind.

## Die Brandstiftung als Regierungssystem?

Sofia, 2. Januar. (Eig. Drahtbericht.)

Die gesamte Opposition in Bulgarien ohne Unterschied der parteipolitischen Schattierung vereinigt sich immer mehr in einem Protest gegen den zunehmenden Terror der Regierungsorgane und der in ihrem Solde stehenden unverantwortlichen Kastraten. Als vor einigen Wochen in der berüchtigten nordbulgarischen Stadt Wladiwa die Wohnung des politisch links stehenden Beseff unter heftigen Umständen niederverbrannt, wobei die ganze Familie mit sechs Jahren in schrecklicher Weise ums Leben kam, erob die Öffentlichkeit schwere Anklagen gegen die verbrecherischen Elemente der Regierung. Die sozialistischen Organe „Bard“ und „Kobini“ beschuldigen die „unverantwortlichen Kastraten“ der demokratischen Vereinigung als Brandstifter. Aber schließlich haben sich die Behörden unter dem Druck der Opposition doch gezwungen, eine sachverständige Enquete-Kommission einzusetzen, die sich aus Regierungsbeamten aufnahmestellte. Die abgeschlossenen Erhebungen sind eine enge Rechtfertigung der öffentlichen Meinung. Heber einstimmig und wurde bei der Untersuchung festgestellt, daß Brandstiftung vorliegt und sich die Täter dabei großer Mengen leicht brennbarer Stoffe, wie Benzin, Petroleum, oder Spiritus, bedient haben, um eine Rettung der Familie Beseff unmöglich zu machen. Zur Abwendung des Brandes wurde das Feuer nicht nur in der dritten Etage, wo die Unschuldigen wohnten, sondern darauf auch im ersten Stockwerk angelegt, wo es weniger Schaden anrichtete. Die Feuerwehr traf erst etwa zwei Stunden nach der Brandmeldeung ein.

Die Regierungspresse schweigt bis jetzt über die Feststellungen der Untersuchungskommission, die nicht überlassen kommen, nachdem hinsichtlich bekannt geworden ist, daß Dr. Beseff in den letzten Monaten in der hiesigen Presse Briefe erhalten hatte, daß man mit ihm Abrechnung halten würde.

Die Strafmaßnahmen gegen die eisen-lernbürgischen Autowalzen. Dem „Kempis“ wird aus Straßburg berichtet, Ministerpräsident Komarcz habe bekanntgegeben, daß er bereit sei, die Frage der Einführung der Strafmaßnahmen, die gegen die Beamten, die das Heimatlager-Manifest unterzeichnet hatten, getroffen worden sein, zu prüfen, wenn die in Frage kommenden Beamten eine Sozialistenerklärung abgaben. Die Versteheren hätten daraufhin eine entsprechende Erklärung nach Paris geschickt.

## Gegen die Fortdauer der Rheinlandbefehlzung.



Der Rhein-Preussenslandtag in Düsseldorf wurde durch eine bedeutende Anwesenheit der Oberpräsidenten Dr. Busch eröffnet, in der dieser zu dem Vordrucken Hirtel Stellung nahm. — Hinterer Aufnahme: Der Oberpräsident der Rheinprovinz, Dr. Busch.

## Hallo, hier London, bitte Newyork!



Vor kurzem wurde von Londoner Ingenieuren zum ersten Male mit einem gewissen Erfolg nach Newyork telephoniert. Das Gespräch war vollkommen laut und deutlich trotz der großen Entfernung von 300 englischen Meilen. Anfangs Januar wird der zweite Versuch unternommen und dann die Verbindung innerhalb einer Minute hergestellt werden. Ein Dreiminutengespräch kostet in englische Pfund gleich 20 deutsche Reichsmark. Letztere Aufnahme zeigt einen der Gebauer dieser Einrichtung beim Gespräch mit Amerika.

## Eine Familientragödie in der Silvesternacht

Ward aus Gierigkeit und Selbstmord.

Hamburg, 3. Januar. (W.B.)

In der Silvesternacht ereignete sich der 44jährige Gemeindeführer Valentin v. Stotnick, wahrscheinlich im Verlauf eines Streites, seine Frau mit einem Pfeifschloßer. Er leitete dann von der Küche her einen Schuß von der Gosborrichtung nach dem Schlafzimmer seiner beiden Kinder und ließ das Gas ausströmen. Als er seine Familie tot wahr, schrie er und rief die Polizei. Er wurde sofort verhaftet. Er hatte eine große Menge Geld bei sich, das er durch den Kauf der furchtbaren Taten war Gierigkeit.

## Eisenbahnunglück im Polnischen Korridor.

Zwei Eisenbahnwagen vom Bahnhof gestürzt.

Berlin, 1. Januar. (Britantecgramm.)

Wie die Wärrer berichten, entgleiten bei Schönebeck im Polnischen Korridor gestern abend gegen 8 Uhr zwei Wagen eines Eisenbahnzuges hinab. Dabei sollen eine Reihe von Passagieren tödlich verunglückt sein.

Danzig, 1. Januar. (W.B.)

Ueber das Eisenbahnunglück, das sich gestern im Polnischen Korridor ereignet hat, liegen mehrere amtliche Feststellungen noch nicht vor. Eine Kommission der polnischen Staatsbahndirektion befindet sich zur Untersuchung an der Unfallstelle. Ein amtlicher Bericht wird im Laufe des nächsten Monats veröffentlicht werden. Dieser Bericht soll es fest machen, daß eine Lokomotive vor Stotnick in der Nähe von Stotnick entgleist ist, wobei der Führer getötet und der Scher leicht verwundet wurde.

Der Reichstag. Aus Wänden wird gemeldet: Der seit dem 30. Dezember verabschiedete Reichstag wurde am 3. Januar in der Mitte einer Rede von Reichstag auf dem Reichstagstag aufgeführt.

Unser diesjähriger Saison-Monserven-Ausverkauf beginnt Dienstag, den 4. Januar und endet mit Sonnabend, den 22. Januar

Es kommen zum Verkauf: Gemüskonserven :: Essigkonserven Kompotts :: Marmeladen :: Gelees Fischkonserven :: Fleischkonserven — Erstklassige Ware — Stark herabgesetzte Preise Pottel & Broskowski a. n. Verlangen Sie unsere Sonderpreisliste!









